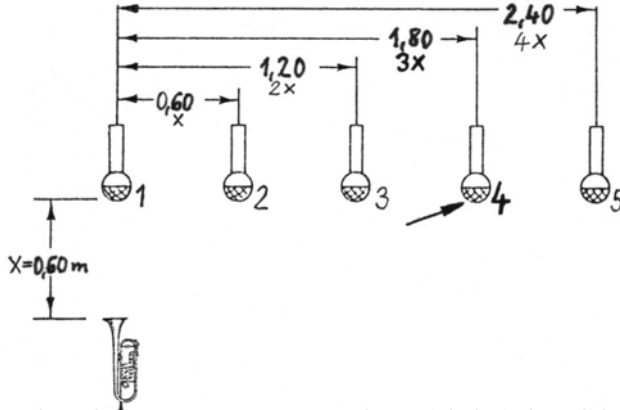




UdK Berlin  
Sengpiel  
11.95  
RiLo

# Die 3:1-Regel für die Mikrofonaufstellung bei Pop-Aufnahmen

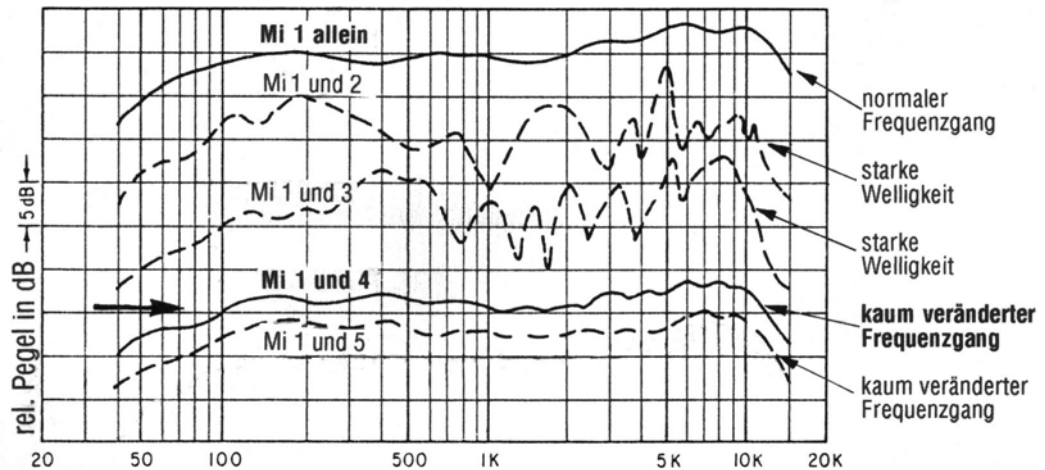
Teilweise Auslöschungen bestimmter Frequenzbereiche (Kammfiltereffekt) sind hörbar, wenn eine Schallquelle fast gleichgroße Modulationsspannungen bei zwei nahe beieinander stehenden Mikrofonen erzeugt und diese aufgenommenen Signale über die Panpots **elektrisch zusammengeschaltet** werden. Der Grund ist die Phasenlaufzeitdifferenz, die durch die Mikrofonabstände zur Schallquelle entsteht, wobei bestimmte Frequenzbereiche je nach der Phasenbeziehung im Gesamtpegel um maximal (+) 6 dB angehoben und andere stark abgesenkt werden. Hier folgt der Versuchsaufbau, um die Auswirkung der elektrischen Zusammenschaltung eines Mikrofons (1) mit je einem weiteren Mikrofon (2 bis 5) bei verschiedenen Abständen zu testen. Die Empfindlichkeit der Mikrofone sei gleich und es sei bei  $x = 0,60$  m das  $1/r$ -Gesetz für den Schalldruck angenommen.



Aus: Lou Burroughs, "Microphones: Design and Application", Sagamore Publishing Company, Plainview, New York, (1974), pp. 117, 118.

**Merke:**  
Diese Regel gilt nicht für Hauptmikrofonsysteme, sondern allein für Polymikrofonie.

Folgende Frequenzgänge ergeben sich bei der elektrischen Zusammenschaltung von zwei gleichempfindlichen Mikrofonen, die unterschiedlich ( $x$ ,  $2x$ ,  $3x$  und  $4x$ ) voneinander entfernt sind. ( $x = 0,60$  m und  $3x = 1,80$  m).



Die hinzu geschalteten Mikrofone 4 bzw. 5 zeigen beim Hörtest keine klangliche Veränderung durch den Kammfiltereffekt. Hieraus ergibt sich **die 3:1-Regel für die Mikrofonaufstellung**: Wenn ein Instrument einen bestimmten **Abstand  $x$**  zum Mikrofon hat, so soll das nächste Mikrofon, das diesen Schall auch aufnimmt, **mindestens das Dreifache** des Abstands vom ersten Mikrofon (also  $3x$ ) haben. Dies ist nur eine Faustregel für die richtige Mikrofonaufstellung, wobei nicht beachtet wird, dass die Instrumente unterschiedlich laut gespielt werden. Je nach den Umständen muss dann die Regel etwas angepasst werden. Die für **Polymikrofonie** praktische **3 : 1-Regel** für den minimalen Abstand von benachbarten Mikrofonen sollte bei der Mikrofonaufstellung befolgt werden.

**Aufgabe:** (Zur Vereinfachung der Rechnung sollen Mikrofone mit Kugelcharakteristik angenommen werden.)

1. Berechnen Sie die Laufzeitdifferenzen  $\Delta t$  zum Mikrofon 1 und den Mikrofonen 2 bis 5, wenn  $x = 0,60$  m ist.
2. Berechnen Sie die Pegeldifferenzen  $\Delta L$  zum Mikrofon 1 und den Mikrofonen 2 bis 5, wenn  $x = 0,60$  m ist.
3. Berechnen Sie die jeweils tiefste Frequenz für die erste Auslöschung (notch).

| Antworten:                            | $\Delta t$ in ms | $\Delta L$ in dB | 1. Auslöschfrequenz in Hz |
|---------------------------------------|------------------|------------------|---------------------------|
| Mikrofon 1 und 2                      |                  |                  |                           |
| Mikrofon 1 und 3                      |                  |                  |                           |
| <b>Mikrofon 1 und 4 (1 : 3-Regel)</b> |                  |                  |                           |
| Mikrofon 1 und 5                      |                  |                  |                           |

**Fragen:**

1. Wie groß ist die **Laufzeitdifferenz  $\Delta t$**  von der Schallquelle zum **Mikrofon 1** und dem der **3 : 1-Regel** genügenden **Mikrofon 4**?
2. Wie groß ist die **Pegeldifferenz  $\Delta L$**  von der Schallquelle zum **Mikrofon 1** und dem der **3 : 1-Regel** genügenden **Mikrofon 4**?
3. Warum bildet sich bei der Beachtung der **3 : 1-Regel** kein welliger Frequenzgang, der sich hörbar auswirkt?
4. Warum ist es bei Verwendung von Hauptmikrofonsystemen nicht richtig, die 3:1-Regel zu betrachten?

Die Lösungen zu den obigen Fragen: <http://www.sengpielaudio.com/Die3zu1RegelAntworten.pdf>